

KONTAKT SCHLEIFE

Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde Haiterbach-Talheim



Nikolaus war ein guter Mann!
FAMILIENGOTTESDIENST ZUM 1. ADVENT
S.6

**ILLUMINIERTE
KIRCHE 2015**

S.2

1
Jahr
Vikariat

S.16

Ihr Kinderlein kommet...

KiBiWo 2015 S.16

Ausgabe 3/2015

ALS ABER DIE ZEIT ERFÜLLT WAR,

DIESE BIBELSTELLE AUS DEM GALATER BRIEF (GAL 4,4)

Da hatt der lebendige Gott, unser aller Schöpfer, nicht nur etwas angedacht, sondern auch vorgedacht und nachgedacht, wie er in einer friedlosen, von Krieg und Terror erfüllten Welt seinen Heils- und Friedensplan trotz allem verwirklichen will und kann.



Das wars schon damals nur gegen erheblichen Widerstand möglich, als sich Maria und Joseph von einem Engel gewarnt-mit dem Jesuskind auf die Flucht begeben mussten (Matth. 2, 13-15). Das ist auch heute nicht anders, wenn wiederum Millionen Menschen aus den Kriegs- und Terrorgebieten der Welt Zuflucht bei uns suchen. Auch in dieser schwierigen Situation dürfen wir davon ausgehen, dass Gott einen guten Plan mit jedem einzelnen Menschen hat und unter Umständen auch uns dabei gebrauchen möchte.



Dass es diesen Plan gibt, das zeigt auch eine Geschichte aus der Zeit vor 70 Jahren, als auch Flucht-Zeit war und zum Ende des 2. Weltkriegs ca. 10 Millionen Menschen im Westen Deutschlands eine Zuflucht suchten. In den Nachkriegsjahren gelang es einer kleineren Kirchengemeinde unter viel Entbehrung und mit viel Sparsamkeit, ihre während des Krieges fast völlig zerstörte Kirche wieder aufzubauen. Dass damals die Blocken wieder zum Gottesdienst einluden, war schon viel, an eine

künstlerische Ausgestaltung des Gotteshauses war jedoch nicht zu denken.

Da erhielt der Pfarrer den Besuch eines Antiquitätenhändlers aus der Stadt, der unter dem Arm eine große sorgsam verpackte Rolle trug. Als er sein Paket vor den Augen des Pfarrers entrollte, kam das Werk eines alten Meisters zum Vorschein, das die Geburt Christi darstellte. Obwohl der Pfarrer kein großer Kunstkenner war, erkannte er sofort, dass es sich um ein bedeutendes Kunstwerk handelte - aber eben unerschwinglich für seine Kirchengemeinde, nachdem sie alle Mittel an den Wiederaufbau der Kirche gewandt hatte.



Doch sein unerwarteter Besucher dachte überhaupt nicht an den Verkauf des Kunstwerks, zum großen Erstaunen des Pfarrers äußerte der Kunsthändler: „Ich kann mir nichts anderes vorstellen, als dass dieses Bild einmal in einer Kirche seinen Platz hatte, deshalb soll es auch künftig seinen Platz in Ihrer Kirche haben!“ Noch ehe der Pfarrer sich für dieses überraschende und in der kahlen Kirche wirklich sehr willkommene Geschenk recht bedanken konnte, war der Antiquitätenhändler bereits wieder verschwunden. Und wenige Tage später fand das Meisterwerk seinen angemessenen Platz über dem Altar der Kirche.

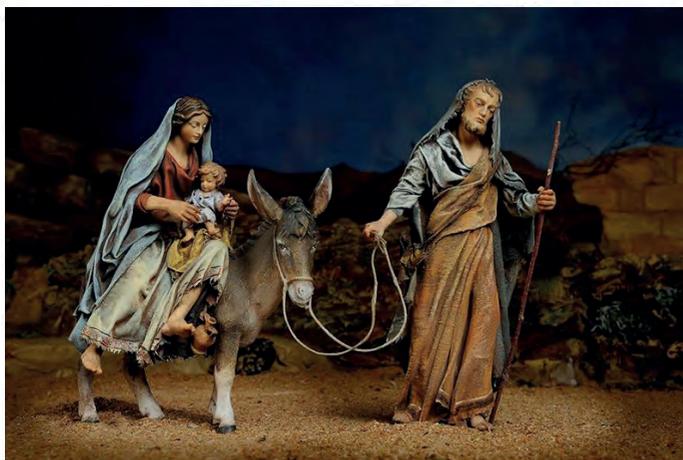
SANDTE GOTT SEINEN SOHN

KLINGT NACH EINEM PLAN

Doch dann betrat in den Tagen vor Weihnachten eine Frau die Kirche, die nur für - dann doch gescheitertes - Bewerbungsgespräch in das Städtchen gekommen war. Trostsuchend wollte sie hier die Zeit abwarten, bis sie der



nächste Zug wieder an ihren derzeitigen Aufenthaltsort bringen würde. Nachdem sie zunächst nur mit gesenktem Kopf in einer Bankreihe Platz genommen hatte, entdeckte sie das Bild: „DAS IST DOCH NICHT MÖGLICH!“ kam es ihr von den Lippen. ▶



FLUCHT
UND VERTREIBUNG-
ZU ALLEN ZEITEN...

... vor 2000 Jahren, die
Flucht aus Ägypten...

... vor 70 Jahren, zum
Ende des 2. Weltkriegs ca.
10 Millionen Flüchtlinge.



ALS ABER DIE ZEIT ERFÜLLT WAR, SANDTE GOTT SEINEN SOHN

Gerade als sie es dann auch noch aus der Nähe betrachtet hatte und jeder Zweifel ausgeräumt war, kam der Pfarrer herein, der vermutlich noch etwas für die Weihnachts Gottesdienste vorbereiten wollte. ★ ★

Da sprudelte es schon aus der Besucherin heraus: „**WOHER HABEN SIE DIESES BILD?** Es stammt aus dem Besitz meines Vaters! Wir hatten ein großes Gut in Lettland, da hing es in der Schlosskapelle. Mein versuchte es zu retten. Doch auf der Flucht wurde ich von meinem Mann getrennt. Seither ist auch das Bild verschollen. Man erklärte mir später, mein Mann sei wohl der nachrückenden russischen Armee zum Opfer gefallen und lebe nicht mehr. Seither irre ich allein von Stadt zu Stadt auf der Suche nach Arbeit und einer neuen Bleibe. Und nun begegnet mir in dieser Kirche, die ich noch nie betreten habe, ein Stück der längst verloren geglaubten Heimat.“ Die Erzählung der Frau hatte den Pfarrer sehr beeindruckt und sein Mitleid erregt. So erkundigte er sich nach ihrem derzeitigen Aufenthaltsort, obwohl die ursprüngliche Besitzerin von einer Rückgabe des Bildes auf keinen Fall etwas wissen wollte. ★ ★

Dann kam der Heilige Abend, an dem mehr Menschen als sonst die wieder erbaute Kirche besuchten. Besonders bestaun-

ten sie das Kunstwerk, mit dem niemand gerechnet hatte und das mit seinem Motiv genau zum weihnachtlichen Anlass passte. ★ ★

Doch nach dem Ende des Gottesdienstes blieb ein Mann zurück, der den Pfarrer ebenfalls auf das Bild ansprach: „Seltsam, wir hatten auf unserem Hofgut ein ganz ähnliches Bild. Aber auf der Flucht ging das wertvolle Bild mit allem anderen verloren...“ Bei diesen Worten wurde der Pfarrer plötzlich hellhörig und erzählte von jener Frau, die vor kurzem mit ihm vor dem Bild gestanden hatte. Alles Weitere ging ganz schnell. Noch an den Weihnachtsfeiertagen war das Ehepaar, das sich verloren, ja sogar den Tod des Partners angenommen hatte, wieder vereint. Dass es gerade das Bild von der Geburt Christi war, das sie zusammenführte, erschien ihnen als eine **WUNDERBARE UND GNÄDIGE FÜHRUNG GOTTES**. ★

Das Meisterwerk ist noch heute in jener Kirche zu sehen und richtet die Botschaft aus vom wunderbaren Heilsplan, den Gott sich mit der Sendung seines Sohnes für alle Menschen und auch für jeden von uns ausgedacht hat.

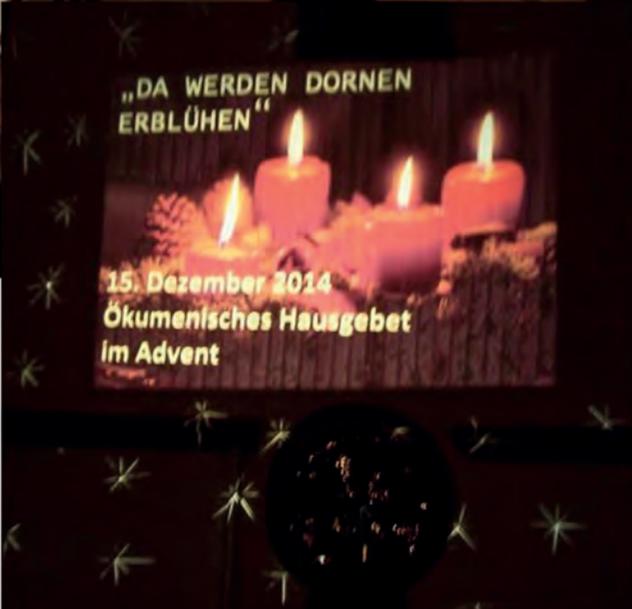
Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten und ein behütetes neues Jahr. ★
Ihr Pfarrer Albrecht Bahret.

ILLUMINIERTE KIRCHE

Vom 1. Advent 2015, bis zum 6. Jan. 2016 wird unsere Laurentiuskirche wieder in ein ganz besonderes Licht getaucht sein. Weihnachtliche Texte und Bilder werden auf die Kirchenwand projiziert. Zu sehen jeweils morgens von 6.00 – 8.00, abends von 17.00 – 22.00



O HEILAND, REISS DIE HIMMEL AUF...



„DA WERDEN DORNEN
ERBLÜHEN“

15. Dezember 2014
Ökumenisches Hausgebet
Im Advent

Realisation:
Reinhold Knorr
Hermann Künert
Thomas Scheu

NACHLESE ZUM FAMILIEN-GOTTESDIENST

AM 1. ADVENT.

Groß und Klein fand sich in der Kirche ein. Die Ohrwürmer-Kindergruppe sang freudig das Lied „*Papas große Liebe, das bist Du*“ in die Herzen der Gemeinde.

Advent heißt: Warten und Ankunft. Im Advent gehen wir Gott entgegen in freudiger Erwartung auf Weihnachten. Gott beschenkt uns Menschen mit seiner Liebe durch Jesus Christus. Alle, die ganze Welt soll es hören, durch Lied und Verkündigung. „*Freue dich Welt, dein König kommt...*“ wurde zu Anfang gemeinsam gesungen.

Anschaulich in drei Szenen spürten und spielten Mädchen und Jungen den Nikolaus nach. Geschichtlich belegt wurde Nikolaus gegen Ende des 3. Jahrhunderts in Kleinasien geboren. Aus wohlhabendem Hause, christlich erzogen. Seine Eltern starben durch die Pest als er gerade mal 16 Jahre alt war. Sein Onkel in Myra nahm ihn auf. Nikolaus erkannte, dass Geld und Besitz nicht wirklich glücklich machten. Er verkaufte alles und half damit armen Mitmenschen zum Überleben. Zu allen Zeiten ist helfen und schenken ein Gebot der Nächstenliebe. Nikolaus war ein Engel für viele - ein Bote Gottes.

Im Anspiel wusste eine Familie nicht mit was sie sich weiterhin ernähren könnte, da warf Nikolaus heimlich ein paar Goldstücke durch's Fenster in die Stube - das war wunderbare Hilfe in der Not. Zu dieser Zeit

war es verboten an Jesus zu glauben. Der römische Kaiser Diokletian (284 - 305) steckte Nikolaus deshalb in das Gefängnis. Herren kommen und gehen in der Weltgeschichte. Der nachfolgende Kaiser Konstantin erlaubte den Glauben an Christus, führte sogar den Sonntag ein und Nikolaus kommt unter seiner Herrschaft aus dem Gefängnis frei, wird Pfarrer und Bischof von Myra. Er gründete zwei Waisenhäuser. Am 6.12.343 starb er und wirkt bis heute im Nikolaustag nach. Keiner vergisst ihn, die Kinder schon gar nicht.

Anschaulich und mit Freude gespielt war zu sehen, dass geben nicht arm macht. Und weil Jesus Christus uns Menschen liebt und uns nahe kommt, dürfen und sollen wir so handeln.



Jakob und Rebekka beim Anspiel

Im Gottesdienst wurde auch das Abendmahl gefeiert. Die Konfi3-Kinder durften nach Unterweisung mit der Gemeinde daran teilnehmen.

Christen warten auf den Tag der Wiederkunft ihres Herrn. Singen ist Ausdruck des Glaubens in Gebet und Wort. Mit dem Refrain des

Schlusslieds „*Freuet euch, ich komm, mit Macht und Herrlichkeit, blicket auf und glaubt, mein Tag ist nicht mehr weit, ich komm...*“, schloss der Adventsgottesdienst.

Manfred Schübel



Anspielgruppe zum Heiligen Nikolaus

ADVENTSNACHMITTAG IN TALHEIM

Am 1. Advent fand wieder der in Talheim bereits zur Tradition gewordene Adventsnachmittag statt. Fast 30 Gemeindeglieder fanden sich hierzu im weihnachtlich dekorierten Kirchsaal ein um bei reichlich Kaffee und Kuchen zusammen die ersten Adventslieder anzustimmen und ins neue Kirchenjahr und die Weihnachtszeit zu starten.

Die Andacht von Albrecht Bahret führte uns dabei in die Entstehungszeit des Adventskranzes, das frühe

19. Jahrhundert zurück. Mit Bildern illustriert verfolgten die Kaffeegäste die Lebensgeschichte von Johann Hinrich Wichern (1808–1881), der verarmten und verwahrlosten Straßenkindern in Hamburg, mit dem Kauf des sogenannten „rauhes Haus“ eine Heimat und Hoffnung geben wollte. Um diesen armen Kindern die Wartezeit auf das Weihnachtsfest zu verkürzen „erfand“ er im Jahre 1839 den Adventskranz, ein Wagenrad mit ca. 20 kleinen und 4 großen Kerzen, an dem jeden Tag ein

Kind eine Kerze entzünden durfte und dabei biblische Geschichten vorgelesen wurden. Christliche Verkündigung und soziales Engagement stellten für Wichern eine Einheit dar. So stammt auch der Satz: „Die Liebe gehört mir wie der Glaube. Wie der ganze Christus im lebendigen Gottesworte sich offenbart, so muss er auch in den Gottestaten sich bezeugen.“



Was mit ein paar Straßenkindern in Hamburg begann wurde unter dem Segen Gottes eines der größten Institutionen in Deutschland, die Diakonie. So wird Wichern allgemein hin heute als der Gründer der inneren Mission der evangelischen Kirche und der Diakonie in Deutschland bezeichnet.

Im Anschluß an die Andacht durfte eine Fortsetzung des „Talheimer Adventsquiz“ nicht fehlen, wobei Fragen wie „Welches beliebte Weihnachtslied entstand, weil am weihnachtsabend 1818 im österr. Oberndorf die Orgel defekt war?“, „Warum wer-

den in Weihnachtskrippen Ochs und Esel dargestellt?“, oder „Was bedeutet das „X“ in X-Mas“? beantwortet und mit kurzen Hintergrundinformationen erläutert wurden. Auch wissen nun alle, wann die ersten elektrischen Kerzen ihren Weg an den Christbaum fanden.

Auch für die 6 Kinder in der Runde war gesorgt, so durften diese mit Keksen, Dominosteinen und Lebensmittelfarbe Ihre eigenen „Weihnachtslokomotiven“ gestalten und sich an allerlei Naschwerk erfreuen.

Nach weiteren Advents- und Weihnachtsliedern und schönen Gesprächen an den Tischgruppen ging der besinnliche Nachmittag mit einer kurzen Adventsgeschichte zu Ende, aus welcher man von der kleinen Mia und Ihrem Papa lernen konnten, das der „richtige“ Adventskalender im Bauch kribbeln muß.....



ARBEITSKREIS ASYL

Der Arbeitskreis Asyl arbeitet seit Mai 2015 in Haiterbach. Noch sind die Zahlen der Flüchtlinge überschaubar und der Kontakt ist sehr persönlich und freundlich.

Der Arbeitskreis konnte einiges zur Integration beitragen. Aber das Wichtigste ist, dass die Menschen erfahren, dass Sie angesprochen werden und sie nicht allein gelassen werden, das Gefühl einen Platz in der Gemeinschaft zu bekommen ist sehr wichtig. So haben wir inzwischen drei Mal ein Cafe Asyl durchgeführt. Bei gemeinsamen Essen und Trinken kommt man in einen persönlichen Kontakt und in ein Gespräch. Diese Gespräche nehmen uns die Angst vor dem Fremden und umgekehrt.

Ein wichtiger Integrations-schritt ist der Sprachkurs, den wir hier anbieten, für diesen gibt es auch keine Gelder vom Bund. Zusätzlich bieten Ehrenamtliche Sprachförderung an. Dies geschieht mit sehr viel Engagement und die Teilnehmer sind sehr dankbar.

Die Flüchtlinge sind sehr an Arbeit interessiert und wir helfen bei der Anmeldung beim Arbeitsamt, informieren auch Betriebe über die Möglichkeiten von Maßnahmen des Arbeitsamts. Zwei Personen konnten hier im Bauhof eine gemeinnützige Arbeit finden. Für die Familien gibt es Unterstützung bei den Alltagsdingen, Arztbesuchen, Elternabende und Hausaufgabenhilfe. Da wir keine Kleiderkammer eröffnen

können, suchen wir gezielt nach Kleidung oder Gegenständen, wie diese gebraucht werden.

Wer eine Spende an den Arbeitskreis machen möchte, um damit Sprachkurse, Unterrichtsmaterialien usw. zu finanzieren, kann diese auf das angegebene Konto des evang. Diakonieverbandes im Landkreis Calw überweisen:

Sparkasse Pforzheim-Calw

(BLZ 666 500 85)

Kto. Nr. 44 76 000

IBAN: DE20 6665 0085 0004 4760 00

Bitte bei der Überweisung als Verwendungszweck angeben:
Mehrgenerationenhaus Haiterbach,
Spende für AK Asyl
Wichtig: Für eine Spendenbescheinigung auch ihre Adresse eintragen

Der Arbeitskreis Asyl wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
Lassen Sie sich berühren von den Schicksalen dieser Menschen, jemand sagte, das ist eine gute Übung um zu lernen das Herz zu öffnen. Was passt besser zu Weihnachten.

Gerlinde Unger

UND SIE KAMEN IN EINE GROSSE STADT...

Die diesjährige KGR-Klausurtagung fand in unserer Landeshauptstadt Stuttgart statt, übernachtet hat man in der Evangelischen Diakonissenanstalt mit schönen Zimmern und guter Verpflegung. Aber es wurde auch hart gearbeitet.

Der erste Referent Herr Hans-Dietrich Frauer (gut bekannt in Haiterbach) führte uns durch das Thema: Der Weg mit Gott in Württemberg. Er gab gute Einblicke in die Zeit vor der Reformation, wo im Prinzip alle Menschen dem Papst in Rom Untertan sein sollten. Die Kirche hatte zu der Zeit eine



Referent Hans-Dietrich Frauer

Hoch-Zeit, Rosenkranz-Gebete entstanden, Reliquien wurden eingeführt, Wallfahrten wurden durchgeführt. Unter anderem wurde ein Wollfaden aus dem Halstuch Marias verehrt. Es entstand eine Angst um das Seelenheil, was schließlich zu einer guten Einnahmequelle führte. Sogenannte Jubeljahre wurden ausgerufen, zunächst alle 100 Jahre, auf 50 Jahre, darauf 33 Jahre und 25 Jahre geändert. Damit sollte die Kirchen entsprechende Großspenden erhalten um ihre Bauaktivitäten ausführen zu können. Dies nahm so derart überhand, dass Rufe nach der Reform der Kirche laut wurden. Entzündet hat sich dies durch den Ablasshandel. Rom hätte sonst nicht gebaut werden können (es gab noch keine Bausparkassen). Im Prin-

zip galt der Satz: Gnade gegen Geld. Daher kommt der Ausspruch: Wenn das Geld im Kasten klingelt, die Seele aus dem Feuer springt. Martin Luther erfuhr von dieser Werbeaktion und schrieb an den Bischoff Albrecht von

Brandenburg. Es kam dann gekürzt soweit, dass Luther sein Thesen nicht widerrief und in den sogenannten Kirchenbann verfiel. Zum Reichstag am 26.5.1521 in Worms wurde M. Luther im Edikt als vogelfrei erklärt, es folgte die Protestation zu Speyer und seither nennt man uns Protestanten.

Dies alles geschah außerhalb Württembergs im Jahr 1534. Jedoch wurde Württemberg auch für die Sache gewonnen. Johannes Brenz hielt Luthers Aussagen gut und hatte ebenso einen guten Draht zu Herzog Ullrich im alten Schloss. In der Stiftskirche zu Stuttgart wurde der erste evangelische Gottesdienst gehalten. Es erfolgte jetzt eine „Reinigung“ der Kirchen, die Kanzeln standen ab sofort mit dem Wort im Mittelpunkt. Der

Glaube entsteht, es folgt ein Schulgesetz durch den Herzog, das Volk soll Lesen lernen, damit es die Bibel versteht. So entstehen Klosterschulen bis hin zum Stift Tübingen. Luther hat die Vorgänge in Württemberg beobachtet, sein Ausspruch war: Hier ist Gott am Werke! Der Referent gab zu bedenken, dass die heutige Zeit mit damals durchaus vergleichbar ist mit der Frage: Dürfen wir alles was wir können? Erwähnt wurden auch, dass die Pfarrer damals einen hohen Stellenwert hatten, insbesondere wichtige Dinge einführten, etwa die Hagelversicherung, Forschung in der Landwirtschaft und Bienenzucht betrieben.

Herr Frauer hat auch ein Buch mit dem Titel: Der schwäbische Himmel verfasst, worin er noch mehr solcher geschichtlichen Hintergründe erwähnt. Pfarrer Bahret bedankte sich für seine Ausführungen mit einem originalen Stollen aus dem Erzgebirge. Im Anschluss stellte Vikar Daniel Burk seine Sozialraumerkundung vor, darin wurde der Gemeindeglieder-Stand 2015 mit dem Jahre 2007 verglichen, Schule sowie die Industrie und Handel, Vereinsleben, Prägung des Ortslebens, verschiedener Milieus im Ort, Kirchen erläutert. Dazu hatte er sich beim Bürgermeister Herrn Hölzelberger informiert und Daten aus dem Statistikprogramm verwenden können. Anschließend ging man zusammen in die Stadt, nahe am Weihnachtsmarkt vorbei, suchte nach dem Gedrängel dort einen ruhigen Winkel mit Blick auf das alte Schloss und der alten Kanz-

lei, der Wirkungsstätte von Johannes Brenz. Damals waren die beiden Gebäude durch eine hohe Brücke verbunden, sinnbildlich auch die Verbundenheit von Brenz mit dem Herzog und dem unmittelbaren Zutritt zueinander. Die Stiftskirche wurde besucht, man stand an der Grabplatte Brenz, später wurden wir durch den Messner noch zur Krypta des Bischofs hinuntergeführt und erhielten noch Geschichtliches und Infos zum Umbau der Kirche.

Am kommenden Tag referierte Prof. Gerhard Hennig (auch kein Unbekannter) zum Thema: Die Reformation und ihre Bedeutung für heute. Vorgestellt wurde hauptsächlich das Augsburger Bekenntnis, auf was Pfarrer und auch Kirchengemeinderatsmitglieder zum Dienst vereidigt werden. Das Bekenntnis steht im Gesangbuch



Referent Prof. Gerhard Hennig

beginnend auf Seite 835 und ist in Artikeln unterschieden. Herr Hennig bestätigt, dass die Ausführungen steif wirkten, aber man wisse und verstehe was gemeint ist, nämlich die Grundlage der Reformationsbewegung. Der Sinn darin bestand, dass Christen das Lehrbekenntnis kennenlernen. Es geht um die Versammlung der Kirche, auf gut schwäbisch: I gang ind Kirch und nicht in den Gottesdienst. Das Bekenntnis stelle durchaus eine begehbare und belastbare Brücke zwischen dem Glauben dar. Die Worte Luthers wurden auch in Vatikanberichten erwähnt bzw. verwendet. Die Frage stand im Raume: Was ist eigentlich evangelisch? So wurden verschiedene Artikel besprochen, dass es eine Kirche in Sichtbarkeit gibt, eine Kirche in Stetigkeit sowie eine bei Gelegenheiten (etwa Trauungen oder Beerdigungen) gibt. Auch dass der Glaube und Werke zusammengehören können, wenn man darin seine Berufung sehe. Bei Artikel 16 über die Rechtsbindung des Staates betonte der Referent, dass es hier eine Grenze gebe (ich soll Gott mehr gehorchen als den Menschen), es besteht ein christliches Widerstandsrecht und verdeutlichte dies am Beispiel

Dietrich Bonhöfers. Das große Geschenk ist sowieso in die offenen Arme Gottes zu kommen, als Quelle die heilige Schrift zu kennen und zu wissen, dass es noch verschiedene Bekenntnisse als Hilfe dazu gibt. Im Anschluss konnten noch Fragen gestellt werden, die Herr Hennig mit Leidenschaft beantwortete. Angesprochen wurde die Aussage von Pfarrer Parzany zur 500 Jahrfeier der Reformation: er wüsste nicht was es da zu feiern gebe, als Antwort vom Referenten: Zu feiern gibt es da nichts, aber man sollte ruhig gedenken was da überhaupt geschehen ist. Pfarrer Bahret bedankte sich für den aufschlussreichen Vortrag mit einer Flasche Haiterbacher Originalsekt. Es wurde dazwischen auch getagt, Lieder gesungen und der Gottesdienstplan/Opferplan 2016 besprochen, die neuen Sitzungstermine 2016 verteilt, sowie die Liste für die Allianzgebetswoche in Umlauf gebracht. Durch diese Referate bekam man eine neue Sichtweise zur Reformation hierzulande und man konnte sich wieder auf den Heimweg machen.

Tilo Niebergall



Bibelausstellung CVJM

1. WESTERNTREFFEN SCHÜTZENVEREIN

TALHEIM

Gottesdienstottesdienst im Festzelt - zwischen Saloon und Büchsenfeuer

Am 4. Oktober, dem eigentlichen Erntedankfest, blieb in Talheim der Gemeindesaal leer und der Gottesdienst wurde ins Festzelt des Talheimer Schützenvereins verlegt.

Schon Anfang des Jahres fragte die erst vor drei Jahren gegründete „Western-Abteilung“ des „Schützenverein Wilhelm Tell“ an, ob wir nicht bei Ihrem „1.Talheimer Westerntreffen“ mit einem Festgottesdienst zum Festprogramm beitragen wollen. Und so machten wir uns am Sonntagmorgen in aller Frühe, mit Liedblättern, Dekoration, elektrischem Keyboard usw. auf in den „Talheimer Deadwood“,

Das Festgelände des Westerntreffens: Freundlich, von bis ins Detail authentischen Südstaatlern, begrüßt, bauten wir alles für den Festgottesdienst auf. Auch die Lieder wurden passend zum Anlaß ausgesucht, so unter anderem „Morning has broken“, „Der Gammler“ oder „Amazing Grace“. Der Gottesdienst mit ca. 45 Besuchern am vernieselten Sonntagmorgen (... das wäre noch ausbaufähig...) wurde dann auch von 4 Cowboys des Schützenvereins mit einem Anspiel bereichert, welches vor der Predigt den Predigttext verdeutlichte. Mit „Whiskey“ im Saloon sitzend wurde aus der Zeit der großen Viehbarone berichtet



und den Umgang mit den „armen Cowboys und Viehtreibern“. Eine wirklich gute Hinführung auf Ricarda Vallons Predigt nach Lukas 12, 15ff vom „reichen Kornbauern“. Ein

Thema, daß in diesen Tagen womöglich aktueller denn je ist... So freute es uns auch besonders dieses Thema nicht nur in „den eigenen 4-Wänden“ zu behandeln, sondern gemeinsam im Festzelt.

Danke an dieser Stelle auch nochmals an Madeleine Schäfer die extra zur musikalischen Begleitung aus Karlsruhe kam und an Prädikant Thomas Berger, der den Altar festliche schmückte und das Anspiel initiierte.

Nach dem wirklich schönen Festgottesdienst konnte man sich auf dem Gelände des Schützenvereins im Repetiergewehr und Vorderlader schießen üben, oder beim Bogenschießen Muskeln entdecken, die man gar nicht zu haben glaubte...

...Alles in Allem wirklich ein schöner Festtag!

Martin Palmer

Christlicher lieber Leser/

Dieses von weiland Herzog Strymp-
renbachen / Buchdruckern zu Tübingen vor
gehren anfertigte große Württembergische
Gelangesbuch habe ich nach dem bey dem verze-
imlichen Tauschen selbige König die Erzmarien
bey denen Kirchen und Schulen dieser Provinz
verlohen werden / auch deren sonst keine
mehr zu bekommen gewesen / auß vorgehende Gnädigste Fürst-
liche Bewilligung / simeimalen dasselbe nicht nur in diesem köst-
lichen Herzogthumb sondern auch anderer Orten bey denen Evan-
gelischen Kirchen und Gemeinden eine Zeit her delectet werden / in
Ewigen Namen und durch andere und zu verlesen unter dem
meinsten bequemen demselben auch durch andere andere andä-
liche und in Evangelischen Kirchen permissibler Gesänge begreif-
licht / und in Evangelischen Kirchen permissibler Gesänge begreif-
licht / nicht geringlich zu werden wie das Buch an sich selbst zu Ge-
gen / und die Gedächtnisse in der Speisheit gefälligen
tes Ehrs / und die Gedächtnisse in der Speisheit gefälligen
Dieners zu bewilligen werden / also auch diese meine Arbeit
und Untertan mich nicht annehmen und dienlich sein. See
und Untertan mich nicht annehmen und dienlich sein. See
Allmächtiger Gott erhalte und erweitere seine Kirche / und erhalte
neben der Predigt auch andere frommen Lehren des Wortes auch
die Übung Ewiger Psalmen und Lieder. Demen zu Gnaden
befohlen.

Johann Weyrich Rößlin

Groß

Kirchen-Gesang- Büch/

**Darinnen außzerlesene / reine / Geistliche
Lieder und Psalmen / auch lehrhaffte
und trostreiche Christliche
Gesänge**

**Für die Kirchen und Schulen im löblichen
Herzogthumb Württemberg / auch andere reiner Augspurgischer
Confession- verwandte Kirchen / zusammen geordnet / und in vieler grossen
Form mit schönen handlichen Figural-Noten / und grossen
lestlichen Schrifften mit Fleiß gedruckt
seyn.**

**Sambt einem Anhang oder Zugabe etlicher
schöner Lieder / so vorher in diesem Gesang-
Buch nicht gewesen.**



Stuttgart /

**Gedruckt und verlegt durch Johann Weyrich Rößlin/
Fürstl. Würtemb. besoldeten Buchdrucker.**

Ist und Feyerlich.

II

Du bist ein Kindlein heut geboren/
von einer Jungfrau außerkorn/
ein Kindlein so zart und fein / das soll ewe
Erwad und Wome seyn.

III

Du bist der GELICH Christ unser
Gott / er will euch führen auß aller
Noth / er will ewe Heiland selber
seyn von allen Sünden machen rein.

Dieses ehemalige „Liederbuch“ unserer Laurentiuskirche, gedruckt und verlegt Anno 1664 von Johann Weyrich Rößlin, diente, mit den abgedruckten Liedern und erbaulichen Texten, Generationen von Haiterbacher Pfarrern als roter Faden durch die Gottesdienste des Kirchenjahres. Einige von Pfarrer Bahrets

Ein Hymnus im Advent
zu singen.
Veni Redemptor Gentium, &c.
D. Martin Luther.

Gott ist er stan den
In dem Heiligen
Geist der Jungfrauen Kind er-
kant/ des sich wundert alle Welt/
Gott solch Geburt ihm bestellt.

Christ ist er stan den
In dem Heiligen
Geist der Jungfrauen Kind er-
kant/ des sich wundert alle Welt/
Gott solch Geburt ihm bestellt.

Vor der Predig

Liebster Jesu wir sind hier, dich und dein
wort anzuhören, laß dich hören und freier, auß
dir yusse himelshren, daß die herzen von der
erden janz zu dir gezogen werden.

Unser wissen und verstand ist finsternuß umbül-
let, wo wirs deine Gesteck, glanz sand uns
mit hellen lichte erfüllen, luyes denken d'jun-

Vorgängern ergänzten die Lieder durch eigene handschriftliche Einträge. 1865 wurde das Liederbuch auf Kosten der Stiftungspflege von Wilhelm Conzelmann neu gebunden.

Hermann Künert

WAS, SCHON SO LANGE?

Am 1. Advent hielt Vikar Daniel Burk den Gottesdienst in Talheim. 243 Tage war er da schon im Amt. Lange genug, um schon einmal auf den Beginn zurückzuschauen. Andrej Scheimann ergriff die Gelegenheit und stellte die folgenden Fragen.

Warum willst Du eigentlich Pfarrer werden? Welches Ziel hast Du?

Glaube ist eine faszinierende Sache! Seitdem ich in Haiterbach Vikar bin, habe ich das immer deutlicher erfahren. Als Pfarrer begleitet man das gesamte Leben der Menschen, den Anfang und das Ende, man wird mit vielen Fragen konfrontiert, die Menschen über Gott und die Bibel haben. Es gibt einiges, auf das ich selbst nicht gekommen wäre. Mein Ziel ist es Menschen vom Glauben zu erzählen, sie im Glauben zu begleiten und selbst immer mehr darüber zu erfahren.

Bist Du bereit, Kompromisse einzugehen, wenn sich der Glaube nicht immer so leben lässt?

Das ist eine schwierige Frage. Das kommt darauf an, welche Situationen man vor Augen hat und was man unter Kompromissen versteht. Ich nehme einmal folgendes Beispiel: Jesus fordert in der Bibel zu kompromissloser Nächsten- und Feindesliebe auf. Im Alltag ist es trotzdem unumgänglich, auch sich selbst im Auge zu behalten und anderen einen Gegenpol zu bieten. Wenn das ein Kompromiss

im Glauben ist, dann gehe ich solche immer wieder ein und denke, dass es zum guten Zusammenleben dazu gehört.

Wie gefällt dir deine Ausbildung?

Ich habe es gut getroffen mit Haiterbach! Der Beruf ist sehr vielfältig und bietet mir die breite Palette, von allem, was das Leben ausmacht. Es macht ungeheuren Spaß, mit den Grundschulern über Glaubensthemen zu sprechen, Gottesdienste zu halten und den ein oder anderen Besuch abzustatten. Der Pfarrberuf ist ja durchaus ein sehr freier Beruf, bei dem man auch seine eigenen Schwerpunkte setzen kann. Natürlich ist der Beruf zeitlich auch sehr anspruchsvoll und man muss darauf achten, immer wieder genügend Freizeit einzuplanen.

Was hast Du bist jetzt erlebt?

Ganz schön viel. Zu viel, um hier alles erzählen zu können. Es gab unzählig viele Eindrücke und Erlebnisse. Besonders schön finde ich die Erfahrung einer großen Gemeinschaft, die man in einer Kirchengemeinde wie hier in Haiterbach haben kann. Ich denke da z.B. an den Adventskaffee am Ewigkeitssonntag oder die Abendgottesdienste an manchen Donnerstagen, bei denen eine sehr aufbauende Atmosphäre herrscht. Besonders freut mich, dass ich hier für mich selbst einen guten Hauskreis gefunden habe, in dem ich mich über Glaubensthemen



und die Vikars-Woche austauschen kann. Das sind die Erfahrungen, die das Vikariat besonders wertvoll machen.

Was gefällt dir am besten?

Momentan macht das Unterrichten an der Grundschule sehr viel Freude. Die höheren Klassen sind etwas anstrengender, liefern aber durchaus auch gute Beiträge, wenn sie wollen. Das Vorbereiten der Gottesdienste und die Freiheit, so lange über ein Bibelwort nachzudenken, gefällt mir auch sehr gut. Solange mir etwas einfällt - sonst wird es auch mal ziemlich stressig, je näher der Sonntag heran rückt.

Welche Schwierigkeiten hält das Vikariat bereit?

Was mich und auch meine Kollegen am Anfang sehr umtreibt, ist die Frage, wie Privat- und Berufsleben getrennt werden können und ob es so eine Trennung überhaupt geben kann. In meinem Beruf gibt es ja keine Arbeitszeiten, nach denen man sich erschöpft auf den Sofa fallen lassen kann. Vikar ist man immer. Und zu Beginn war ich mir schon unsicher, wie viel Freizeit ich mir nehmen kann und wie ich das in meinen Tagesablauf einbauen soll. Mittlerweile habe ich aber ein gutes Gleichgewicht gefunden. Und manchmal muss man leider wirklich „nein“ zu manchen Dingen sagen, damit die Kräfte auch noch für das Nächste reichen.

Vikar Daniel Burk

SO VIELE KINDER...

...Staunte eine Mutter, als sie zum Abholen ihrer Tochter ins Pregizerhaus kam. Tatsächlich hatten wir so viele Kinder schon lange nicht mehr bei der Kinderbibelwoche mit Taferinnerungsgottesdienst wie in diesem Herbst 2015. Besonders erfreulich: Die Vorschulkinder waren darunter die größte Gruppe, so dass wir auch für die Zukunft wieder auf mehr Kinder hoffen dürfen.

Diesmal drehte sich alles um Mose als unserer biblischen Hauptfigur. Als Schattenspiel im Taferinnerungsgottesdienst wurde seine Geburt und Kindheit aufgeführt und herausgestellt, dass nicht der mächtige Pharao sondern der unsichtbare und lebendige Gott Israels trotz allem die Fäden in der Hand hatte. Das galt aber nicht nur damals, vielmehr wird es auch heute jedem von uns mit der Taufe versprochen: Gott hat in deinem Leben die Fäden in der Hand. Du darfst als Getaufter wie Mose, dessen Name der „Aus dem Wasser Gezogene“ bedeutet, ein „Aus dem Wasser Gezogener“ sein, dessen Leben Gott ebenso lenkt, wie damals das Leben des Mose. Zur Bekräftigung durfte jedes Kind im Anschluss an den Taferinnerungsgottesdienst seinen Namen in ägyptischen Hieroglyphen in eine Art Tonziegel einprägen und zur Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Nach dem Taferinnerungsgottesdienst waren die Kinder dann zu drei Kindernachmittagen ins Pregizerhaus eingeladen, wo die spannende Fortsetzung der Mose-Geschichte je-

weils in Anspielen den Kindern vor Augen geführt wurde. Die Schauspielertruppe war eine bunte Mischung aus Konfirmanden und anderen Jugendlichen. Insgesamt waren über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Durchführung der Kinderbibelwoche beteiligt. Ein ermutigendes Zeichen, dass es jungen und älteren Menschen ein gemeinsames Anliegen ist, Kindern die biblische Botschaft nahe zu bringen.



Zu den Kindernachmittagen gehören neben den Anspielen aber auch fetzige Bewegungslieder. Besonders beeindruckend war diesmal, dass das Musikteam, das auf der Bühne die Bewegungen vormachte, ständig wuchs und weitere Mitarbeiter von der Bühne aus die Kinder zum Mitmachen anfeuerten.

Ganz wichtig war den Kindern aber auch die von unserer Diakonin Ricarda Vallon perfekt gespielte Rahmenfigur „Susi“, die immer wieder die Brücke herstellte vom biblischen Ge-



schehen vor über 3000 Jahren zu den Kindern von heute und zur Bedeutung des Gottes, der das Volk Israel gegen eine riesige Übermacht in die Freiheit führen konnte. Diesen Gott, der schon mit seinem Jahwe-Namen verspricht: „Ich will mit dir unterwegs sein auf deinem Lebensweg“, wollten wir den Kindern nahe bringen. Dazu gab es dann in den Vertiefungsgruppen auch Beispielgeschichten aus unserer Zeit und immer wieder auch etwas zum Basteln. So auch den Stab des Mose, der sich am letzten Kindernachmittag dann auch hervorragend zum Stockbrot-Backen am offenen Feuer eignete.

Wenn all die Kinder, die die Nachmittage besuchten, auch nur ei-

nen Eindruck davon mitgenommen haben, dass es sich lohnt, mit dem Gott des Mose unterwegs durchs Leben zu sein, dann hat sich alle Mühe der Mitarbeiter, aber auch der Mütter und Omas sehr gelohnt, die zum Beispiel einen Kuchen oder die Getränke zur Verköstigung der Kinderschar spendeten. Noch besser wäre allerdings, wenn sich noch mehr Kinder den Kindergruppen oder der Kinderkirche anschließen würden, damit der Grundton des Vertrauens auf den Gott des Mose weiter vertieft werden kann.

Albrecht Bahret

GEMEINDEAUSFLUG NACH BEURON INS

SCHÖNE DONAUTAL

Heilige Messe, Besichtigung der Klosterkirche und Wanderung zur Burg Wildenstein



Am 18. Oktober fand der diesjährige Talheimer Gemeindeausflug, ins schöne Donautal statt, um eine unter Pfarrer Jürgen Huber, noch teilweise mehrmals jährlich stattfindende Veranstaltungsform wieder aufleben zu lassen.

Treffpunkt war um 9.15 Uhr am Talheimer Zentrum. In mehreren Fahrgemeinschaften ging es über Balingen und die Schwäbische Alb nach Beuron, dem weitbekannten Kloster und Sitz der „Beuroner Benediktiner-Kongregation“ (Bild oben). Als erster Programmpunkt stand der Besuch der dortigen Heiligen Messe auf dem Programm, einem Eucharistie-Gottesdienst, mit wirklich geistlich brillanter Predigt. Nach dem Gottesdienst blieb dann noch etwas Zeit die barocke Klosterkirche zu besichtigen oder sich im Klosterladen umzusehen.

Danach ging es zum Mittagessen im ersten Haus am Platz, dem

Restaurant „Pelikan“, wo wir wirklich köstlich versorgt wurden. Nach dem „Espresso-danach“ schwangen wir uns dann zu Fuß vom Klosterareal hinauf in die Seitenhänge des Donautals. Ein schöner Wanderspaziergang durch die herbstlichen Laubwälder, vorbei an Aussichtspunkten, Brunnen, aufgelassenen Waldsiedlungen und einem nachgebauten Köhlermeiler folgte, bis wir nach ungefähr zwei



Stunden unser Ziel die Burg Wildenstein bei Leibertingen erreichten. In der über schroffem Felsen am Donaudurchbruch errichtete Spornburg, die heute als Jugendherberge genutzt wird, machten wir es uns in der mittelalterlichen Burgschenke gemütlich und ließen bei Kaffee und Kuchen den Tag ausklingen. Leider hat an diesem Tag, bei der früh einsetzenden Dämmerung, der geplante Besuch des „Campus Galli“ nicht mehr gereicht.

Die schöne Herbstatmosphäre des Donau-Mischwalds mit seinen vie-

len Braun- und Gelbtönen zeigte uns eindrucksvoll Gottes Schöpfungskraft, aber auch den herbstlichen Verfall und die Endlichkeit unseres Lebens. Da ist es gut zu wissen, dass wir nur Gast auf dieser Erde sind und auf dem Weg ins Vaterhaus befinden. Der schöne Wanderspaziergang bot aber auch viel Raum für schöne Gespräche mit anderen Gemeindegliedern – ebenfalls schön, dass zumindest zwei Haiterbacher dabei waren.

Martin Palmer



Burg Wildenstein bei Leibertingen

1. ÖKUMENISCHER LOBPREISABEND

IN TALHEIM

„Danken schützt vor Wanken, Loben zieht nach oben.“ Das ist einer meiner Lieblingssprüche und so oft durfte ich das genau so auch schon am eigenen Leib erfahren. Deshalb war es auch keine undenkbbare Vorstellung für mich, in Talheim mit unseren katholischen Geschwistern zusammen einen ökumenischen Lobpreisabend zu gestalten. Die Idee dazu entstand schon vor ca. 2 Jahren, als ich zum ersten Mal im ökumenischen Arbeitskreis auftauchte und gleich mal ein Lied auf der Gitarre vorspielen musste. :-)

Fred Schäfer und ich überlegten uns schon damals, dass wir es toll fänden, zusammen Feiert Jesus-Lieder zu singen, und so ist diese Idee nun am 8. November diesen Jahres Wirklichkeit geworden. Wir trafen uns um 18.30 Uhr in den evangelischen Gemeinderäumen in Talheim. Die Begrüßung übernahm Fred Schäfer und sagte ein paar Takte dazu, was der Abend sein soll und wie er entstanden ist. Der Abend war in 4 Blöcke eingeteilt. Dank, Bitte/Klage, Lobpreis/Anbetung und Segen. Zwischendurch gab es einen kleinen Impuls, bei dem ich auf das Gleichnis des verlorenen Sohns und auf die Liebe des Vaters zu uns eingegangen bin. Danach be-

"ERMUNTERT EINANDER MIT PSALMEN UND LOBGESÄNGEN." EPH. 5,19



teten wir gemeinsam das Vaterunser und sangen noch ein paar Lieder. Ausklang fand der Abend bei einem kleinen Imbiss, bei dem man noch weiter Gemeinschaft genießen und pflegen konnte.

Gesungen haben Fred Schäfer und ich, während ich dann auch noch an der Gitarre saß. Es tat der Stimmung auch keinen Abbruch, dass unser Trommler kurzfristig wegen Krankheit ausgefallen ist. Es hat mich gefreut, dass auch einige katholische Geschwister aus der Seelsorgeeinheit, nicht nur direkt aus Talheim, zu diesem besonderen Abend gekommen sind. Ich finde, es war ein voller Erfolg, auch wenn einiges vielleicht noch etwas spontan ablief. :-)

Eines ist für uns aber jetzt schon klar: Wer nicht dabei war, hat was verpasst! Und das wird mit Sicherheit nicht der letzte ökumenische Lobpreisabend in Talheim gewesen

sein! Gemäß meines Konfirmationsbenedictions: „Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für.“ Psalm 89,2. Der Abend kam gut an und auch wenn die Lieder teilweise unbekannt waren, so war es doch trotzdem für alle ein gesegneter Abend! Beim nächsten Mal gibt es dann vielleicht schon eine Band, wer weiß? Denkbar ist hier noch Vieles! Zum Beispiel wie der Rahmen sein soll, wie oft er stattfinden soll und wie er beworben wird. Aber er soll zur Re-

gelmäßigkeit werden, weil gemeinsames Singen eben auch verbindet. Und dazu sind uns dann auch die Haterbacher ganz herzlich willkommen! Kommt einfach beim nächsten Mal über den Berg zu uns! Ich verspreche: Wir beißen euch ganz sicher nicht! ;-)

Viele Grüße und ich freue mich auf's nächste Mal,

Diakonin Ricarda Vallon



Häusliche Kranken- und Altenpflege, Haus- und Familienpflege, Betreuungen, Nachbarschaftshilfe, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Kurse häuslicher Krankenpflege.



Mo-Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr
Tel.: 07453/9323-0 Fax.: 07453/9323-20
Wochenende und Feiertage;
Notfälle: Tel.: 07453/9323-23

Am Brunnenhäusle 9, 72213 Altensteig
Mail: info@diakonie-altensteig.de

WISSENSWERTES, TERMINE & KASUALIEN

Termine in Haiterbach

- 18.12.15** Besuch des Bibelmuseums in Stuttgart mit den Konfirmanden
24.12.15 Familiengottesdienst mit Krippenspiel/Christvesper
25.12.15 Gottesdienst zum Christfest
26.12.15 Gottesdienst (Predigt über Weihnachtslieder versch. Epochen)
27.12.15 Gottesdienst
31.12.15 Jahresabschlussgottesdienst
- 01.01.16** Neujahrsgottesdienst
06.01.16 Gottesdienst zum Erscheinungsfest
10.01.16 Eröffnungsgottesdienst zur Allianzgebetswoche (10.-14.01.16)
20.01.16 Bibelabend
22.01.16 Gesamtkirchengemeinderatssitzung
25.01.16 Bibelabend
29.01.16 Gemütlicher Mitarbeiterabend
- 04.02.16** Seniorennachmittag
06.-13.02.16 Skifreizeit
19.02.16 Gesamtkirchengemeinderatssitzung
25.02.16 Bibelabend
- 04.03.16** Besuchsdiensttreffen
04.03.16 Weltgebetstag
11.03.16 Mitarbeiterversammlung
13.03.16 Goldene Konfirmation
22.03.16 Passionsandacht
24.03.16 Abendgottesdienst zum Gründonnerstag
25.03.16 Gottesdienst zum Karfreitag
27.03.16 Osterfrühandacht auf dem Friedhof
27.03.16 Gottesdienst zum Osterfest
28.03.16 Gottesdienst am Ostermontag
- 08.-10.04.16** Konfirmandenfreizeit
24.04.16 Konfirmation

WISSENSWERTES, TERMINE & KASUALIEN

Termine in Talheim

- 18.12.15** Besuch des Bibelmuseums in Stuttgart mit den Konfirmanden
- 24.12.15** Familiengottesdienst mit Krippenspiel
- 25.12.15** Gottesdienst zum Christfest
- 31.12.15** Jahresabschlussgottesdienst

- 01.01.16** Ökumenischer Abendgottesdienst

- 18.02.16** Bibelabend

- 04.03.16** Weltgebetstag
- 25.03.16** Gottesdienst zum Karfreitag
- 27.03.16** Osternachtsgottesdienst
- 28.03.16** Ostergottesdienst

Taufen in Haiterbach

Lina Walz
Tim Brenner



Bestattungen in Haiterbach

Irene Meroth geb. Schwarzwälder

Bestattungen in Talheim

Hans Götz



PFARRBÜRO HAITERBACH

Geöffnet: Dienstag: 08:00 - 12:30 Uhr
Mittwoch: 08:00 - 12:45 Uhr
Freitag: 08:00 - 13:00 Uhr

Pfarrer Albrecht Bahret
Pregizergasse 2, Tel. 07456-342
Email: Pfarramt.Haiterbach@elkw.de

Gemeinediakonin Ricarda Vallon
Tel. 07486-2183161
Email: ricarda.vallon@googlemail.de

VERANSTALTUNGEN & TREFFPUNKTE

So

09:30 Uhr Offenes Singen (1. und 3. Sonntag)
10:00 Uhr Gottesdienst
parallel:
10:00 Uhr Kindergottesdienst im Pregizerhaus
10:00 Uhr Kindergottesdienst im KiGa im Dellen
18:30 Uhr Gemeinschaftsstunde Liebenzeller Gem.
10:00 Uhr Talheim: Gottesdienst (1. und 5. Sonntag)
11:00 Uhr Talheim: Gottesdienst (2. und 4. Sonntag)
10:30 Uhr Talheim: Offenes Singen (4. Sonntag)

Mo

16:00 Uhr Kinderstunde „Tausendfüßler“, PH
20:00 Uhr Hauskreis Niebergall

Di

20:00 Uhr Kirchenchor, Pregizerhaus

Mi

18:00 Uhr 4-Teens, PH
19:15 Uhr Posaunenchor, KiGa im Dellen
20:00 Uhr Hauskreis Schübel-Conzelmann (14 täg.)

Do

09:00 Uhr Mutter-Kind-Treff, KiGa im Dellen
09:00 Uhr Hauskreis Palmer
09:00 Uhr Frauenfrühstück 2x im Jahr, Pregizerhaus
14:30 Uhr Seniorennachmittag, vierteljährl., PH
14:30 Uhr Hauskreis Schuler
Nachmittag: Hauskreis Klenk
16:00 Uhr Grashüpfer, KiGa im Dellen
17:30 Uhr Mädchenjungschar, KiGa im Dellen
19:00 Uhr Gebetskreis, Pfarrsaal
20:15 Uhr Hauskreis „Neu anfangen“
verschieden Talheim: Frauenfrühstück (siehe Mitteilungsblätter Gemeinderäume Talheim)

Fr

16:15 Uhr Kinderchor „Ohrwürmer“, Pregizerhaus
17:30 Uhr Jungenschaft, Pregizerhaus
18:00 Uhr Kinderkirch-Helferkreis, Pfarrsaal
19:00 Uhr Hauskreis Skerka
19:45 Uhr Frauentreff, KiGa im Dellen (14-tägig)
20:00 Uhr Jugendcafé „Kuckucksnest“ Pregizerhaus
15.30 Uhr Jungschar Talheim, ev. Gemeinderaum

Kontaktpersonen und Ansprechpartner der einzelnen Gruppen und Kreise sind auf der letzten Seite zu finden.

UNTERSTÜTZER DES GEMEINDEBRIEFS

Killinger Hans-Peter – Baumschulen
Ursula Leonhardt – Physio am Bach
Karl Braun – Innenausbau GmbH & Co KG
Helmut Klenk – Transporte
Bettina Lohrer – Schneideratelier
Klaus Killinger – Raumausstatter
Günter Ott – Strahlwerk-Gebäudereinigung
Manfred Schroth – Schroth Transporte
Berthold Faßnacht – Flaschnerei-Heizung u. Sanitär
Karl Mayer – Kartonagen GmbH & Co. KG
Oliver Landefeld – Fahrschule
Thomas Götz – Fliesengeschäft
Dres. Christian Schlecht und Sibylle Arp
Egon Schuon – Bauunternehmen
Graf & Sohn – Sägewerk
Willi Kreidler – Elektro-Armbruster
Philipp Krauß – Birkenhof
J.+S. Müller GmbH – Malergeschäft
Fritz Ziegler – Autohaus
Doris Schray – Reformölmühle GmbH
Mathias Kaupp – Stukkateurgeschäft
Heinrich Walz – Fensterbau/Metallbau
Brezing – Sanitär und Flaschnerei
Peter Schuon – MS Schuon GmbH
Bernhard Helber – Architekturbüro
Durotherm – Kunststoffverarbeitung
Otto Roller – ROHA Massivhaus GmbH
Jutta Helber – Blumenstudio
Klaus Straub- Malergeschäft
Uwe Haizmann - Malerfachbetrieb
Christine Lamparth - FloraTine
Holger Stehle - Friseursalon
Physio Andres
Volksbank
Elisabeth Kaupp - Haushaltswaren
Bertram Bross - Bäckerei
Familie Kalmbach - Wäscherei Konert
Michael Walz – Sanitär
Andrea Zahner-Vetter – Stadtapotheke
Mark Edel - Zahnarzt
Ziegler & Renz GbR
Klaus Schönmetzler
Jakob Huchler

Bankverbindung: Ev. Kirchenpflege
Kontonummer: 870116002 BLZ: 60391310
IBAN: DE55603913100870116002 BIC: GENODES1VVBH
Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg

Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefs der Kirchengemeinde Haiterbach-Talheim sind herzlich willkommen.

GRUPPEN, CHÖRE & KREISE VON A BIS Z

Beerdigungschor

Ilse Schneider, 07456-7130

Besuchsdienst

Christiane Hammel, 07456-795545

Frauenfrühstück

Htb.: Rosemarie Palmer, 07456-491

Talh.: Marita Schnizer, 07486-95145

Frauentreff

Monika Kaupp, 07456-1896

Gebetskreis

Pfr. Albrecht Bahret, 07456-342

Hauskreise

HK Erich Klenk: 07456-1552

HK „NeuAnfangen“ Anette G.: 79133

HK Berta Schuler: 07456-262

HK Tilo Niebergall: 07456-915324

HK Christiane Hammel: 07456795545

HK Schübel-Conzelmann: 07456-847

HK Franz Skerka: 07456-1603

HK Carmen Würth: 07456-565

Jugendcafé Kuckucksnest

Ricarda Vallon, 07486-2183161

Jungenschaft

Benjamin Klenk, 0151 107 94038

Jungschar Talheim

Ricarda Vallon, 07486-2183161

Jungschar für Mädchen

Carolin Balke, 07456-6245

Rebekka Scheu, 07456-1491

Kindergottesdienst

Pfr. Albrecht Bahret, 07456-342

Kinderstunde Grashüpfer

Ulrike Scheu, 07456-1491

Kinderstunde Tausendfüßler

Gisela Skerka, 07456-1603

Kirchenchor

Manfred Fuchs, 07456-312

Monika Kaupp, 07456-1896

Liebenzeller Gemeinschaft

Werner Beilharz, 0745679183

Benjamin Schlecht, 07456-208709

Mutter-Kind-Gruppe

Melanie Wolleydt, 07456-915472

Offenes Singen

Htb.: Tilo Niebergall, 07456- 915324

Thomas Scheu, 07456-1491

Talh.: Bettina Lohrer, 07486-1448

Posaunenchor

Benjamin Lauser, 07456-7957360

Eugen Hayer, 07456-6132

Seniorentreff

Christiane Hammel, 07456-795545

4 Teens

Carolin Jäkel, 07456-6285

Impressum

09.12.2015

Herausgeber:

Ev. Kirche Haiterbach-Talheim

Verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrer Albrecht Bahret (Haiterbach)

Redaktion:

Pfarrer Albrecht Bahret,

Tilo Niebergall

Hermann Künert

Druck:

rollerdruck Altensteig, Andreas Roller

Layout und Gestaltung:

Lara Brezing

Auflage: 1500

Die Redaktion behält sich vor Beiträger auszugsweise abzdrukken.